



Stadtteilbüro Ost, Medusastraße 16, 24143 Kiel

Kiel, den 22.03.2013

Stadtteilbüro Ost
Stadtteilmanager
David Vetter

Medusastraße 16
24143 Kiel
Telefon: 0431-720 16 04
Telefax: 0431-240 42 82
david.vetter@kieler-ostufer.de
www.kieler-ostufer.de

Ergebnis der Beteiligungsveranstaltung zur Umgestaltung des hinteren Tilsiter Platzes – Im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms "Soziale Stadt-Investitionen im Quartier" –

Montag, den 04. März 2013, im Bürgertreff der AWO Klausdorfer Weg 50, von 19.00 – 21.00 Uhr

Moderation: David Vetter, Stadtteilbüro Ost
Unterstützung durch Anna Neugebauer, Büro Soziale Stadt Gaarden

Vertretene Fachämter: Amt für Wohnen und Grundsicherung, Frau Mahler-Wings; Grünflächenamt, Herr Karbaum und Stadtplanungsamt; Herr Roth

Dem Aufruf zur Beteiligungsveranstaltung folgten 5 Bürgerinnen und Bürger. Nach einer kurzen Einführung und Vorstellung des Ablaufs durch den Moderator erläuterte Frau Mahler-Wings die Rahmenbedingungen des Städtebauförderungsprogramms „Soziale Stadt-Investitionen im Quartier“ für die Umgestaltung des hinteren Tilsiter Platzes. Im Anschluss erklärte Herr Roth in einem Vortrag die Situation auf und um den Platz. Herr Karbaum stellte anschließend die Möglichkeiten und Eckpunkte für die Umgestaltung aus der Sicht des Grünflächenamtes dar. Herr Karbaum erläuterte, dass die Fußwegeverbindung zwischen Schönberger Straße und Timkestraße neugestaltet wird. Diese sollte so gestaltet werden, dass die Zugänge zu den Gebäuden erhalten bleiben und dass der Höhenunterschied (im Bereich des Discounters) mit einem sanften Gefälle gelöst werden müsse. Eine Rampenlösung komme dafür nicht in Frage. Als weiterer Punkt solle im Bereich der Parkplätze in der Havemeisterstraße die vorhandene kleine Mauer abgetragen und der Platz zukünftig an dieser Stelle über eine Treppenanlage zugänglich sein (Fortführung der Treppenanlage vom „Vorderen Tilsiter Platz“). Außerdem betonte Herr Karbaum, dass der Zaun hinter der „Blauen Bank“, welcher bei der ersten Umgestaltung installiert wurde (um sich von dem damals geplanten Parkplatz abzugrenzen), den Platz künstlich teile. Durch die veränderten Rahmenbedingungen (kein Parkplatz) stelle der Zaun eine Barriere dar und könne versetzt werden. Ebenso sei es möglich, die „Blaue Bank“ anders auszurichten. Außerdem bestehe die Möglichkeit der Teilung der Bank in mehrere Teile.

Stadtteilbüro Ost Landes-
hauptstadt Kiel

Bürgerbeteiligung

**Umgestaltung des hinteren
Tilsiter Platzes in Wellingdorf**

Die Landeshauptstadt Kiel plant, den hinteren Tilsiter Platz umzugestalten. Das Projekt wird im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms "Soziale Stadt" durchgeführt.

Wir möchten Sie herzlich dazu einladen, sich mit der Unterstützung des Stadtplanungsamtes und des Grünflächenamtes an der Planung für die Umgestaltung zu beteiligen!

Montag, den 4. März 2013
19:00 Uhr
AWO Bürgertreff
Klausdorfer Weg 50
24148 Kiel - Ellerbek

Tilsiter Platz

Weitere Auskunft:
Stadtteilbüro Ost
David Vetter
Telefon: 0431 - 7201604
e-mail: david.vetter@kieler-ostufer.de
www.kieler-ostufer.de

Die sich anschließende Diskussion folgte 4 vorgeschlagenen Fragen:

1. Was fällt Ihnen als erstes ein, wenn Sie an den hinteren Tilsiter Platz denken?
2. Welches sind die groben Ziele der Umgestaltung?
3. Gibt es eine Zielgruppe, die wir besonders mit der Umgestaltung erreichen wollen?
4. Welche Ausstattung brauchen wir auf dem hinteren Platz?



Zu 1.: Was fällt Ihnen als erstes ein, wenn Sie an den hinteren Tilsiter Platz denken?

Die Anwesenden waren sich einig, dass der hintere Platz:

- keine Aufenthaltsqualität biete
- wie ein „versiffter Urwald“ wirke und dass es dort sehr viel „Wildwuchs“ gebe
- einen Brennpunkt darstelle
- aber auch naturbelassen und beschaulich sei

Zu 2.: Welches sind die groben Ziele der Umgestaltung?

Die Teilnehmenden sahen die damalige Verkleinerung und damit Teilung des Platzes kritisch. Sie waren sich einig, dass der Platz wieder mit dem „Vorderen Tilsiter Platz“ verbunden werden müsse. Als verbindendes Element könne die „Blaue Bank“ dienen. Diese könne versetzt werden, um somit die beiden Teile des Platzes wieder zu verbinden.



Der hintere Teil des Platzes solle wieder als Erholungsfläche zur Verfügung stehen. Es müsse Aufenthaltsqualität geschaffen werden.

Das Thema Grünwuchs bzw. Grünpflege wurde lange und ausführlich kontrovers diskutiert, mit dem Ergebnis, die vorhandene Grünfläche soweit wie möglich zu erhalten und zukünftig frei von Bebauung zu halten. Weitere Versiegelungen seien nicht erwünscht. Alle waren sich einig, dass eine Auslichtung erfolgen müsse bzw. „Gestrüpp“ entfernt werden solle.

Die Steinmauer am Platz sollte wieder nutzbar hergestellt werden und als künftige Sitzfläche dienen.

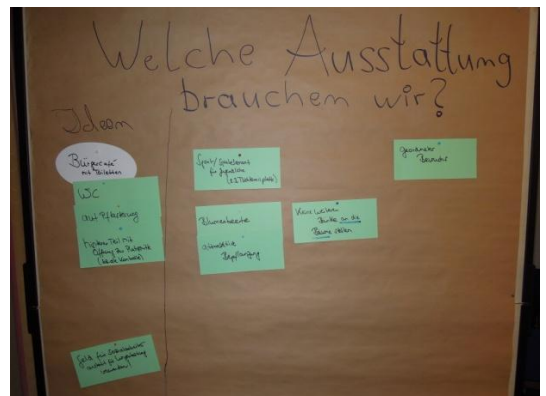
Angeregt wurde außerdem, dem gesamten Platz wieder eine Belebung und Funktion zu zuführen, z.B. als Wochenmarkt.

Zu 3.: Gibt es eine Zielgruppe, die wir besonders mit der Umgestaltung erreichen wollen?

Er herrschte Einigkeit darüber, dass sich alle Bürgerinnen und Bürger auf dem Platz wohlfühlen sollen und dass es keine besondere Zielgruppe geben solle.

Zu 4.: Welche Ausstattung brauchen wir auf dem hinteren Platz?

Die Anwesenden wünschten sich Sport- und/oder Spielelemente für Jugendliche.



Der Baum- und Buschbewuchs sollte nicht mehr so durcheinander aussehen. Die Anwesenden wünschten sich einen geordneten Bewuchs mit attraktiver Bepflanzung und vielen Blumenbeeten. Es sollen keine Bänke an die Bäume gestellt werden.

Weitere Ideen

Im Zuge der Diskussion über die Nutzung des Tilsiter Platzes entstand die Idee, aus der leerstehenden Ladenzeile könne ein Bürgercafé mit öffentlicher Toilette entstehen.

Eine andere Idee war es, dass das Geld anstatt für die Umgestaltung des Tilsiter Platzes für Sozialarbeiter verwendet werden solle. Mit der Aufgabe, die Alkohol trinkende Gruppe auf dem Platz, die für viele eine Bedrohung darstelle, zu betreuen. Andere Teilnehmende sprachen sich allerdings gegen diesen Vorschlag aus. Weiterhin wurde ergänzt, dass die zur Verfügung stehenden Städtebauförderungsmittel der Sozialen Stadt sind an investive Maßnahmen gebunden sind.

Zum Abschluss der Veranstaltung wurde durch Herrn Karbaum das weitere Verfahren erläutert. Weiterhin wurde das Onlineplanungstool „Digitale Bürgerbeteiligung“ vorgestellt und dessen Funktionalität allen vorgestellt.